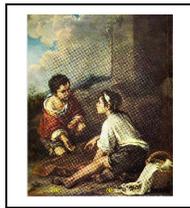


Die drei Schöpfungsstufen in der Bildenden Kunst

Kinder in der Bildenden Kunst: Quelle: Das große Lexikon der Malerei, Zweiburgen-Verlag /Georg Westermann 1982

Das Bild: Der Titel) Murillo	Kriterien der Handlungsebene (Einordnen des Geschehens)	Kriterien der ethischen Ebene (Warum entstand dies Werk?)	Kriterien der prophetischen Ebene (Mensch & Schöpfer)
<p>A) Die weltlichen Werke (Auswahl) – Bastei-Vlg.</p> <p>Der Bettelknabe mit dem Floh (1645-1655; 137 x 115 cm, Paris, Louvre)</p> <p>Die würfelspielenden Kinder (148 x 114 cm, Wien, Galerie der Akademie)</p>	<p><i>Was geschieht? Was wird dargelegt? Worauf liegt der Schwerpunkt der Darstellung?</i></p> <p>Dem Werk wird in der Besprechung des Verlages keine Dramatik und ein Zurückstehen hinter Velasquez oder Caravaggio bescheinigt: Es sei nicht realitäts-wahr genug, sondern zeige eine Idealisierung dieses Lebensbildes eines Straßens-jungen.</p> <p>Dieses Bild vergeistige nicht, sondern zeige „gemütvolle</p>	<p><i>Warum wurde das verfasst? Welche Symbolik benutzt der Künstler, um Verknüpfungen herstellen zu können?</i></p> <p>Im Elend nistet das Ungeziefer; das Kind spürt es auf und „knickt“ es. Kleidung und Umgebung signalisieren das Elend der Armut und der Verlassenheit – ganz sicher durch Gottes Wille, wird man das Kind lehren. Die Helligkeit, in der das Kind sitzt, öffnet ihm das Wort: „Das ewig´ Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein!“</p> <p>Jesus wurde in der Armut und der Verlassenheit in die Welt getragen – so will es die Macht, das Gegen-teil zur Liebe. Die wärmt im Lichte!</p> <p>Es sind wieder Jungen – zwei, die um den bangen Vorteil des Augen-</p>	<p><i>Was ist der Wille des Schöpfers in dieser Frage, und in welcher Richtung sehen wir Ihn wirken ?</i></p> <p>Wenn enge Gassen und bedeutungs-volle Plätze einer alten Stadt zum Weltkulturerbe erklärt würden, sind es auch die Szenen, die uns Murillo hier schenkt. In diese enge Welt des Abgeschobenseins driften der unverschämte Begriff „Romantik“ und tüncht das dumpfe Leben der Armen. Oder es wird der Wunsch nach Dramatik einer Szenerie laut. Oder jemand plärrt etwas von „Realistik“ und meint das nackte Grauen?</p> <p>Was für ein Geist kann hier gedeihen, dass Kinder glücklich sein dürften?</p> <p>Recht und Unrecht in den Händen der Kinder sind feinste Gespinste, weil</p>



Die geldzählenden Obstverkäufer (148 x 113 cm; München, Pinakothek)



Lachender Knabe (52 x 30 cm, London, National Gallery)

Realistik“.

Hier erfasse Murillo sehr feinen Blick des kleineren Bruders – Kinder aus dem Stadtviertel Sta. Cruce in Sevilla – Straßenkinder, auch des gealterten Malers! Warum wohl?

Hier reizte den Maler die flüchtige Begegnung mit dem Lächeln des Kindes. Der Hintergrund sei bewusst vernachlässigt worden.

Wieder nichts Dramatisches, der Maler vermeide jede

blickes feilschen und sehr wohl zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden wissen.

Ein Wunderwerk des Studiums der kindlichen Psyche: Das Mädchen zählt und trägt die Sorge über die Menge des Erlöses in seinen Zügen; der kleinere Bruder freut sich über den Gewinn und das Gefühl, etwas mit nach Hause bringen zu können, was Freude auslösen wird.

Das Lachen des Jungen ist kein flüchtiger Augenblick, sondern spiegelt eine Grundstimmung, die erstaunen macht und unsere Achtung herausfordert. Das seitlich einfallende Licht erhebt die Schönheit dieses Antlitzes zur vollen Würde eines Kindes.

Was zählt, ist der Rückzug in den kargen Genuss dessen, was sich für

das Wesen des Kindes mit der Notwendigkeit befrachtet wird, im Profanen eine Ordnung mühsam zu erstreiten und sich zu erkämpfen, die es in der Heimat seiner Gedanken längst täglich spürt und bejaht.

Nichts für die rohen Gemüter der fürstlich Tafelnden, die auf öffentlichen Plätzen foltern und köpfen lassen: Was zählt ein Leben – was bedeutet da eine armselige Existenz? Der Reichtum der Eltern, zwei Kinder miteinander aufwachsen zu sehen, die an den täglichen Sorgen ihren konstruktiven Anteil haben, ist mehr wert als ein gut gefülltes Bankkonto.

Das Haar trägt der Knabe in zeitlosem Schnitt; seine Augen trachten nach der Begegnung mit seinesgleichen, sein Mund lächelt sorgenfrei, für wenige Sekunden, mag sein – das ist die flüchtige Begegnung mit der „Realität“. Das Lächeln ist keine Momentaufnahme – es ist Gottes Programm!

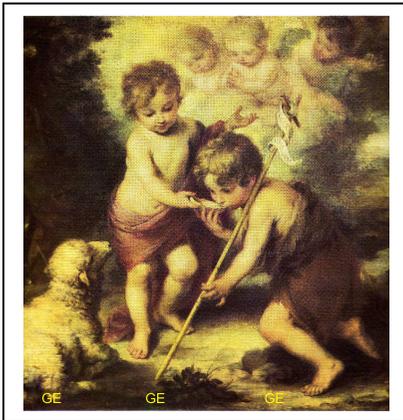
Macht strukturiert Gesellschaft vertikal, und keiner ist es je gelungen, das zu Erwerbende

<p>Melonen und Trauben essende Kinder (1645-1655; 155 x 148 cm, München, Pinakothek</p>	<p>Assoziation mit dem Hässlichen. Man preist die seitliche Lichtführung.</p>	<p>einen Tag erbetteln oder stehlen lässt! Geboren, um nichts zu bekommen außer Hieben und Tagelöhnerarbeit, gönnt der Beschauer dem zerlumpten Duo das dankbare Schmausen. Die Welt soll zusehen, was sie sich gern vom Halse schaffte: Solche Bilder hängt man sich nicht auf, es sei denn, man ist politisch verkrallt. Ich bin es nicht; die Sonne hat mir diesen Kunstdruck ausgebleicht, aber lange Jahre haben mich diese zwei Jungen begleitet!</p>	<p>so zu verteilen, dass jeder in einem bescheidenen Wohlstand zu seinem Rechte käme. Macht kann nur funktionieren, wenn sie sich nimmt und bei sich aufhäuft, was ihr helfen kann, Macht zu stabilisieren und zu vermehren. Und keine Macht wird sich im Angesicht des kindlichen Elends zur Erkenntnis leiten lassen, dass nicht Macht, sondern Liebe als horizontale Handlungsebene dem Menschen, ja, allen Kreaturen ihre berechnete Würde zusichern und verteidigen wird. Das ist die Ausgangslage der Geburt Christi, und in Seinem Gefolge sind diese Bilder zu begreifen: Keine Idylle ohne Konsequenzen, sondern der Verweis auf das Schicksal des Gotteskindes, das sich in diesen vielen Kinderschicksalen zu allen Zeiten wiederholen muss.</p>
<p>Das Bild: Der Titel)</p>	<p>Kriterien der Handlungsebene (Einordnen des Geschehens)</p>	<p>Kriterien der ethischen Ebene (Warum entstand dieses Werk?)</p>	<p>Kriterien der prophetischen Ebene (Mensch & Schöpfer)</p>
<p>Murillo: B) Die geistlichen Werke (Auswahl) – Bastei-Vlg.</p>	<p><i>Was geschieht? Was wird dargelegt? Worauf liegt der Schwerpunkt der Darstellung?</i></p>	<p><i>Warum wurde das verfasst? Welche Symbolik benutzt der Künstler, um Verknüpfungen herstellen zu können?</i></p>	<p><i>Was ist der Wille des Schöpfers in dieser Frage, und in welcher Richtung sehen wir Ihn wirken ?</i></p>
<p>Madonna mit Kind (1650-1660; ca. 155 x 105 cm, Florenz, Galerie Pitti)</p>	<p>Vor völlig dunklem Hintergrund zeigt sich eine junge Mutter mit ihrem nackten Jungen, allerdings so, dass der kindliche Leib wohlgeformt seitlich zu erkennen ist; der</p>	<p>Es sind keine fiktiven Personen, sondern diese „Modelle“ haben gelebt und verfügen über ein großes Energiefeld. Die Kleidung und die Haltung der Mutter verraten Würde. Der wissende Blick spiegelt das Geoffenbarte: Diese Maria ist bestens informiert und hält die Erlösung doch sicher</p>	<p>Die zarte Person des Kindes Jesus und die zärtliche Stütze einer Mutter, zu der ganze Generationen ihre Gebete schicken, muss die Frage gestatten, warum überhaupt Streit entsteht, Kriege geführt und Leben</p>



(beide GE)

Jesus und Johannes der Täufer als Kinder (1670; 104 x 124 cm, Ausschnitt, Madrid, Prado-Museum)



Blick fällt jedoch sogleich auf die Gesichter der beiden: Diese Blicke vergisst man nicht, weil sie die Gesamtheit menschlicher Schicksale spiegelt, die durch die Botschaft des Gotteskindes das Denken maßgebend beeinflussen wird.

Der Knabe Jesus hält dem Knaben Johannes (dem Täufer) eine Schale an den Mund, um ihm zu trinken zu geben. Der zuschauende Hund nimmt lebhaften Anteil wie auch die Engelsgruppe schräg über den beiden Jungen.

in den Händen. Der Knabe hingegen hat freie Bewegung; es schaut die Welt an mit dem ewigen Blick der vorbehaltlosen Verheißung der Liebe. Es bittet um Schutz und um Aufnahme: Der lebendige Asylantrag des Schöpfers an die Menschheit. Die Mutter weiß, was damit passiert. Wen das kalt lässt, sollte kein Bild betrachten, sondern auf den Rummelplatz gehen. Von Harun al Raschid wird berichtet, er habe dem Kinde seines Widersachers beim Spielen zugeschaut und sich daran ergötzt, bevor er den Befehl gegeben habe, dieses Kind zu töten. Wer das kann, hat keinen Anteil an der Bezeichnung „Mensch“!- Wer dafür Verständnis zeigt, ebenso wenig!

vernichtet werden darf – es gibt für nichts eine Entschuldigung! Hier hält die Geschichte in ihrem Sackbahnhof!

Ob Bettelungen oder Christusgestalt – ob Jesuskind oder Johannes, den andere mit nur normalem Energiefeld wahr haben wollten: Murillo macht klar, dass Kinder das Schöpfungsprogramm spiegeln, zugleich aber auch die Gesinnungen ihrer Zeit, in der ihr Schöpfungskern Wohnung in der Materie bezogen hat. Mit anderen Worten: Murillo ist ihr Übersetzer und zeigt uns, dass ihre Existenz ein Programm des Schöpfers sei, und was sie darstellen, fühlen, wollen oder denken, Zeichen setzt.

Der kleine Jesus stillt den Durst seines Spielgefährten – der könnte das ja auch selbst, aber sein Verlangen ist nicht Durst, sondern Sättigung! Das ist nicht symbolisierte Eucharistie – das ist Wasser vom nie versiegenden Quell des Lebens, vom Schöpfer selbst verwaltet. Auch der Hund, das Tier, hat daraus getrunken – oder wird es noch tun, auch dann, wenn die Menschen es ihm verbieten möchten. Es begleitet die Knaben, es ist Freund und Gefährte der Kinder seit jeher gewesen. Es steht unter dem Schutz des Schöpfers, es ist beseelt wie alles in der Natur. Das wird kein Dogma widerlegen können.

Die zwifache Dreifaltigkeit
293 x 307 cm, London, National Gallery-
unseres: 46,8 x 32 cm)

Die Architektur der Bildebene:

Die Hauptdiagonalen:

A: Von der rechten, segnenden Hand des Schöpfers über das Stirnchakra des Knaben zur linken Hand Josephs, in dessen Hand der knospende Zweig symbolisch ruht = Länge 33 cm

B: Vom Wurzelchakra der Maria über das Stirnchakra ihres Sohnes bis zum Stirnchakra des obersten Engels, der in das Antlitz seines mitfliegenden Bruders schaut = 33 cm

Die Nebendiagonalen:

C: vom Stirnchakra Josephs zum Wurzelchakra des Sohnes (durch deren Hände führend – der rechten, energieabgebenden und der linken des Sohnes – der energieaufnehmenden, als Hinweis, dass das Kind die Verheißung von Abraham an weiterführen wird) Länge = 11 cm; von ihren Händen bis zum Reis sind es 12 cm (die 12 Söhne Jakobs)

D: Vom Stirnchakra Marias zum Wurzelchakra Jesu sind es 7 cm

E: Vom Stirnchakra Gottvaters bis zur Mitte der Erdkugel

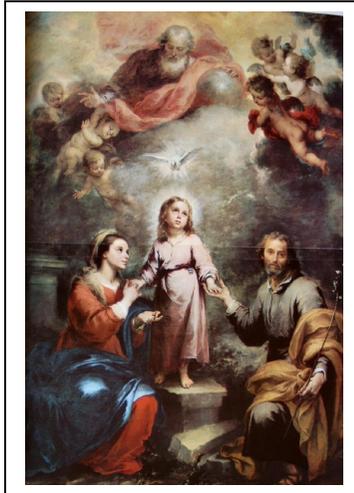
unter seiner linken Hand sind es ebenfalls 7 cm
 Der Schnittpunkt beider Hauptdiagonalen ist das Stirnchakra Jesu, dadurch bilden sich vier gegenüber liegende Dreiecke, wovon die zwei Hauptdreiecke der irdischen Welt der göttliche gegenüber setzt, verbunden durch die

Vertikale:

A: Vom Scheitelchakra des Gottvaters über dessen Stirn- und Herzchakra zu den Achsenchakras des Kindes (Scheitel-, Stirn-, Kehlkopf-, (Herz-), Nabel- und , Wurzelchakra bis zu dessen Fußchen: Länge = 33 cm

B: Teil-Vertikale:

- Die Gesamtgröße des Kindes beträgt 17 cm = nur durch sich selbst teilbare Größe
- Der Abstand vom Stirnchakra Jesu zum Scheitelchakra (= oberste Schöpfungsgrenze?) des Vaters beträgt 17 cm (eine nur durch sich selbst teilende Größe)
- Der Abstand vom Stirnchakra des Vaters zum Köpfchen der Taube (= Heiliger Geist = Schöpfungskern = Seele der Kreaturen) beträgt 12 cm
- Vom Köpfchen der Taube zum Scheitelchakra des



Das Bild zeigt in der unteren Ebene das Jesuskind mit den Eltern, in der oberen die Taube als Zeichen des Geistes dessen, der über allem mit seinen Engeln den Schöpfer darstellt. Es gibt kein Wesen, das nicht durch sein großes Energiefeld in dieser Szene Platz gefunden hätte. Irdisches und Himmlisches seien hier glücklich vereint, heißt es in der Bildbeschreibung des Verlages – es sei ein mystischer Vorgang.

Zur ermittelten Zahlen-Symbolik Murillos:

3 ist das Maß: die Dreieinigkeit Gott Vater, Gottes Sohn und der Schöpfungsgeist, den alles Leben in sich als Seele trägt und diesem als Woh-

mystisch an diesem Vorgange sind zwei Dinge: Zum einen ist nicht zu erklären, warum Murillo nicht über Matth. 18, 1-11 verstanden worden ist, und zum zweiten wird der Widerspruch nicht aufgelöst, warum das Kind Jesus als Bindeglied zwischen Himmel und Erde zwar akzeptiert, aber seine Auffassung von der „Ankunft des Messias“ eschatologisch vermutet worden ist. Murillo setzt ein Zeichen, das für alle Kinder die gleiche Deutung verlangt. Danach müssen einige Begriffe umgedacht und mit erweiterten Inhalten gefüllt werden.

Das Antlitz des Knaben ist fast schon beiderlei: Junge wie Mädchen, was den Schöpfer als männlich wie weiblich zugleich in seiner Bedeutung für unsere Problematik des Lebens erklärt. Nirgend aber wirkt dieses Kind bestimmend, herrschend oder verklärend! Es fordert unsere Logik, es fordert die Wirksamkeit der Philosophie auf den Plan. „Religion“ erfährt hier übrigens ihre Erfüllung: Murillo definiert sie bildlich als das Bewusstsein vom

Die Antwort:

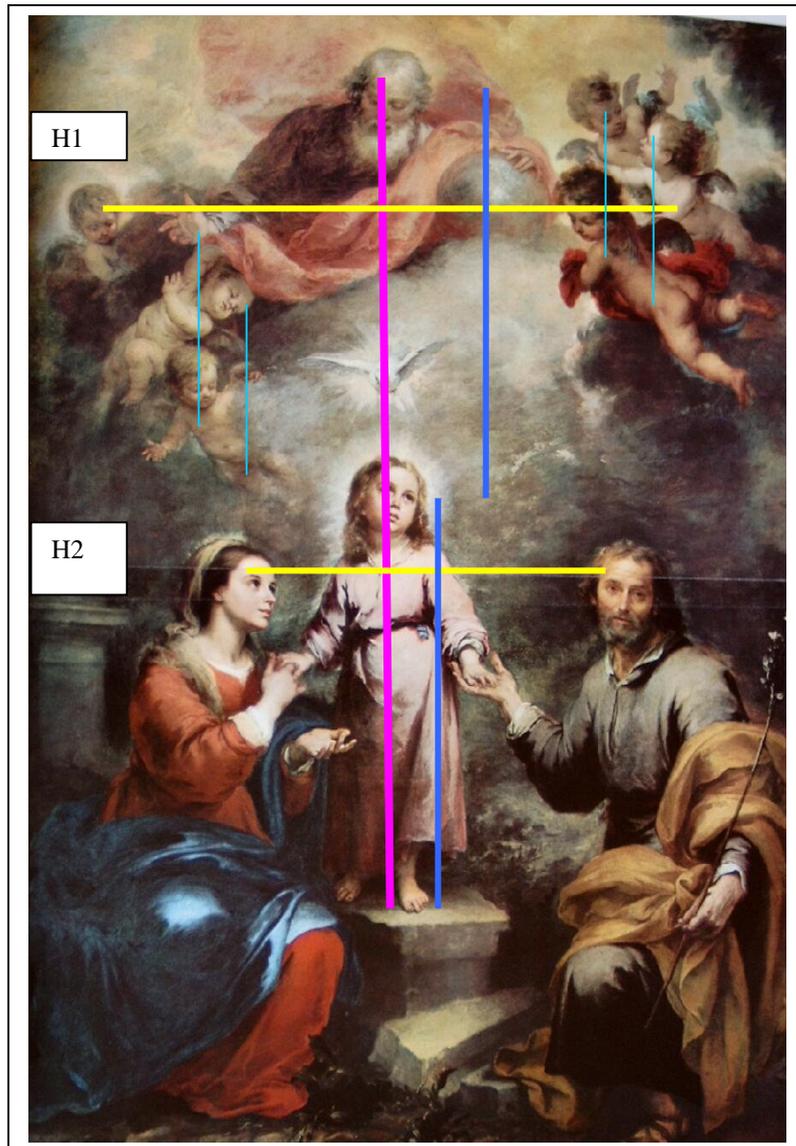
1. Jedes Kind steht identisch für absolute Schöpfernähe (Matth. 18, Vers 10)
2. Jedes Kind wird unserer Obhut unterstellt:
Das Jesuskind legt seine Händchen vertrauensvoll in die Seiner Eltern.
3. Die Kleidung des Jesusknaben ist trotz der Farbwahl als schlicht anzusehen; das Antlitz vermittelt die Verbindung sowohl zum Schöpfer als auch zu den Empfindungen des zeitbegrenzten Lebens der Materie.
4. Jedes Kind lebt im Problemfeld seiner angeborenen Tugenden gegenüber dem kulturzerstörerischen Anspruch der Welt
Es hat unter diesem Widerspruch zu leiden und bleibt mit seinen Ausdrucksmitteln zumeist allein.
4. Wie der Weg vom segnenden Vater über das Kind zu uns, so führt es umgekehrt unser Betroffensein zum Vater unmittelbar zurück.

Das Kind ist Spiegel zweier Welten: jener des Hierseins mit all

<p>Knaben beträgt der Abstand 3 cm. Diese Zahl 3 (Trinitätsaussage) ist das Maß aller Messeinheiten für dieses Bild! Das bedeutet: Gleichgültig, welche Größe das Original auch besitzt, muss dieses drittelbare Maß ermittelt werden und kann somit auf sämtliche anderen Messungen umgerechnet werden. Die Abstände sind demnach anteilig wichtig, nicht jedoch in real zu normenden Messdaten, weil dann diese ermittelten Daten nicht mehr zur Größe des Originals passen würden. Die Horizontale: Sie bildet das Kreuz und verläuft zwischen den Chakras der Eltern auf gleicher Höhe! Der Gesamtabstand zwischen diesen beiden beträgt 14,5 cm, das ist kein Maß, das einer Zahlensymbolik entspricht. Die Wahrheit liegt in dem ungleichen Abstand der Eltern zum Kinde: Marias Distanz ihres Stirnchakras zum Herzchakra ihres Jungen beträgt 5 cm, von hier zum Stirnchakra des Vaters 9,5 cm, also völlig aus dem Rahmen. Murillos Absicht: Joseph ist kein kahlköpfiger krippenfigürlicher Hausdiener, sondern Erbträger, und so übergibt er die Verheißung seinem Kinde: aus dem jüdischen Kontext herausgezogen, an seinen Sohn als ein Erbe an die gesamte Menschheit. Joseph ist der würdige irdische Vater dieses Kindes, das gerade vom Vater sichtbar gesegnet wird. Die Bildecken-Diagonalen: a) Von der unteren linken Ecke führt die Diagonale durch das Wurzelchakra der Mutter durch das Herzchakra des Kindes und durch das des mittleren oberen Engels (rechts) = Wir kehren den Verlauf um: Die Botschaft lautet: Der Schöpfungsgeist (= Engel) nimmt Wohnung in der Materie durch die Empfängnis der Mutter. b) Von der linken oberen Ecke leitet die Diagonale durch die Hand Gottvaters über den Mund des Knaben zum Schoße und der linken, das Reis haltenden Hand des irdischen Vaters, Josephs, und verkündet: Davids Nachkomme wird als Vater des Kindes ausersehen, durch dessen Lehre die Liebe des Vaters zu allen Geschöpfen unumstößlich offenbart werden soll. Daher erlaube ich mir, Murillo mit Michelangelo, Leonardo, Raffael und Tizian in einer Reihe als Ebenbürtigen zu sehen. Man mag mich widerlegen</p>	<p>nung der Zeit dient. 7 ist die Zahl der zyklischen Erneuerung des Körpers; am 7. Tage ruhe der Schöpfer, heißt es, denn er hatte sein Werk vollendet. 10 ist die Zahl der wegweisenden Worte: Das Angebot des Schöpfers an den Menschen, Verantwortung für die Schöpfung übernehmen zu wollen. („Wenn du deinen Schöpfer über alles liebst, wirst du / wirst du nicht!“) 11 birgt ein Geheimnis, das durch das 18. Kapitel des Matthäus-Evangelium offenbart wird: Jesus gibt den Kern seiner Lehre bekannt. 12 ist die Zahl der Söhne Jakobs, der Stämme des Volkes Israel, das nicht untergehen wird, wo immer man es auch verfolgen und drangsalieren mag. In der Zahl 33 stecken = - 11 x 3 - 3 x 11 Es fällt auf, dass 11 eins über 10 hinausführt: Wer das Angebot des Schöpfers angenommen hat, wird des Einen ansichtig. Murillo nutzt diese Maßteilung, um mit seiner Codierung sein Bekenntnis zum Evangeliumtext Matth. 18, 1-11, zu manifestieren, unbemerkt an der Inquisition, der Gewissensschnüffelei der Kirche, vorbei. Denn die Chakramessung</p>	<p>Wirken Gottes, als das Erleben des Schöpferwillens. Er fordert – wie alle Genies dieser Erde – zum Ausforschen des Schöpferwillens geradezu heraus</p>	<p>ihren Gesinnungen, und jener, woher das Leben seinen Ursprung genommen hat und wohin der Schöpfungsgeist sich zurückziehen wird. 5. Der materielle Bezug wird durch klare Farben der Gewänder der Eltern sichtbar. Der geistige Bezug ereignet sich in der Gewandung des Kindes zu den nackt gezeigten Engeln (Symbol der verletzlichen Unschuld!) und der im oberen Bildteil zurückgenommenen Farbintensität. Genau dieses Prinzip der lichtgetränkten Räumlichkeit und der unscheinbaren Gewänder kennen wir aus Murillos Straßenszenen. 6. Wir dürfen hieraus folgern, dass die „weltliche“ Begegnung mit den Bettelkindern Sevillas und das Erscheinungsbild des Schöpferkinde dem gleichen Programm zuzuordnen sind! 7. Wir fassen zusammen: Die Kinder sind Gottesnähe, wer zu Ihm will, wählt den Weg über sie. Anders: Das Himmelreich ist dort, wo wir den Schöpfer unmittelbar wirken fühlen. Murillo hat Seine Wir-</p>
---	---	---	---

	<p>bzw. die Kenntnis von diesen Energie-Austauschzentren war den wenigsten bekannt und wurde nur über den Meister an seine besten Schüler weitergegeben. Zudem hätte man das Gemälde abnehmen und messen müssen, aber dazu hat nur der die Fähigkeit, der über die nötigen Voraussetzungen verfügte – und die eben waren letztlich nicht für jeden Kunstschüler erlernbar.</p>		<p>kungsweisen wie auch bevorzugten –stätten unmissverständlich dokumentiert. Ich möchte sein Lebenswerk hiermit bezeugen.</p>
--	--	--	--

Die zwiefältige Dreifaltigkeit Tafel I: Der Bildaufbau



Die Vertikale beginnt im Stirnchakra Gottvaters und endet am Fußpunkte des Knaben.

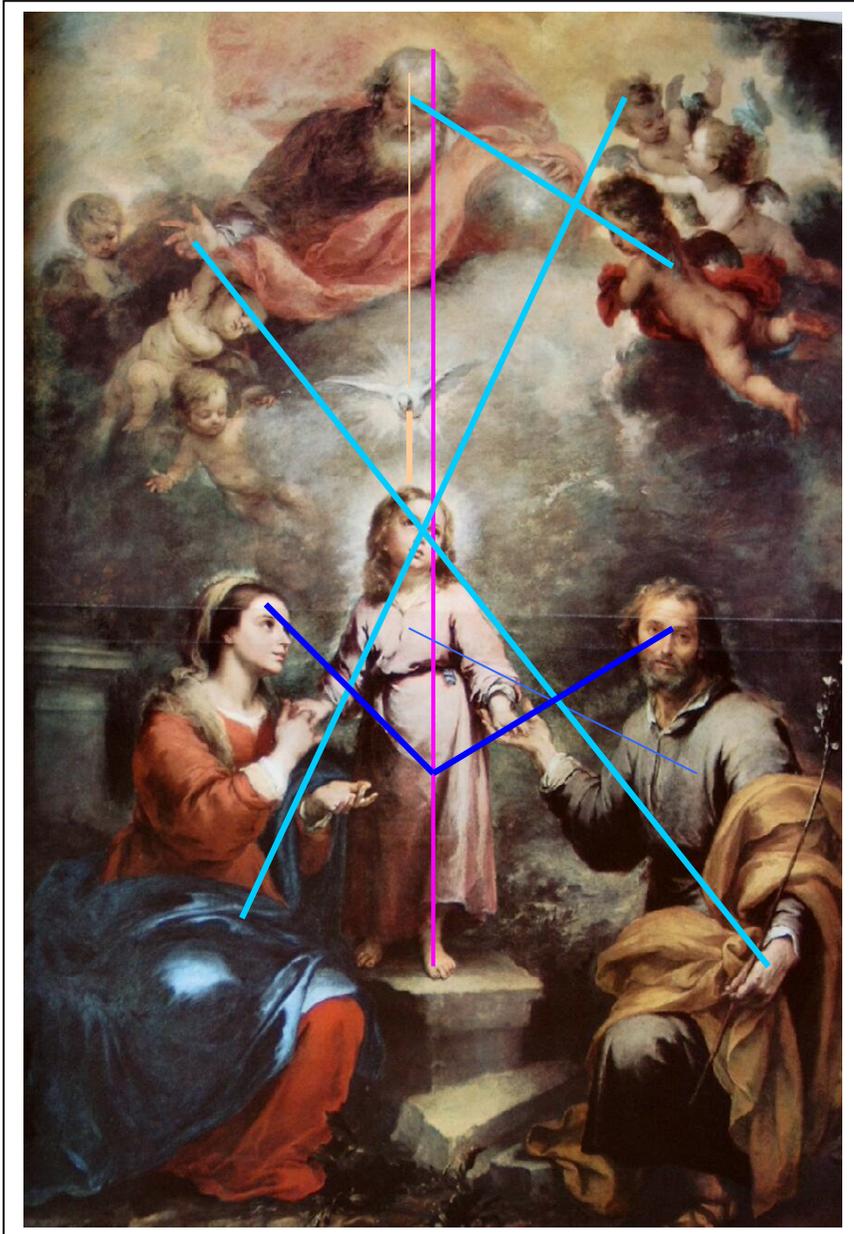
Die Höhe des Knaben entspricht dem gleichen Abstand – von dessen Stirnchakra zu dem des Vaters!

Die Horizontale 1 verläuft vom Stirnchakra des Engels links zu dem des Engels rechts und trifft auf das Herzchakra des Engels rechts am Rande.

Die Horizontale 2 verläuft vom Stirnchakra Marias (GE) zu dem Josephs (NE). Leider spielt das Zeichenprogramm unter Windows nicht exakt mit, sonst müsste diese Horizontale dabei genau das Herzchakra des Knaben durchlaufen. Damit kreuzten sich die Vertikale und die Horizontale 2, wie dies die H 2 mit der Vertikalen im Herzchakra Gottvaters tut. Damit ist das Doppelkreuz genau identisch angelegt: Der Kreuzungspunkt liegt im göttlichen Herzen; Menschen und ihre Engel (Seelen) bilden die von Gottvater so gewollten Eckpunkte der Trinität. Zentralpunkt bleibt also das Herz der Schöpfung.

Die feinen blauen Linien unter den Engeln selbst treffen auf Stirn-, Herz- oder Wurzelchakra. Eine vollkommene Beziehung der Lebewesen untereinander misst sich immer vom Stirn- zum Wurzelchakra!

Tafel II – Fortsetzung Aufbau / Deutung



Dem Zeichenprogramm unter Windows sind auch hier wieder Grenzen gesetzt. Der Betrachter wird aber jetzt verstehen, welche Linien sich kreuzen sollen. Die Bedeutsamkeit dieser Linienführung, der Architektur der Bildkomposition wird in ihrer Mehrschichtigkeit aber wohl deutlich.

Engel und Menschen, Gottvater und Sohn, Eltern als Menschen und Vater in seiner Universalität („Mann“ wie „Frau“ gleichzeitig verkörpernd, wenn er sich den Menschen erklären will) bilden eine unauflösliche Einheit.

Wir müssen zur Deutung sagen, dass der Zentralpunkt der Schöpfung nicht einmalig, unwiederholbar ist, sondern mit jedem Kinde wiederholt sich die Architektur der Schöpfungsplanung entsprechen diesem Bilde!

Dieses Wissen machte Murillo zu einem der größten Kinder-Maler und konnte uns deshalb vorführen, was die Großen vor ihm auch schon wussten.

Alle weiteren Darlegungen sind bereits vorher ablesbar und sollen uns ermutigen, Kunst nicht als Zeitgeschmack und in ihm eingebunden abzuhandeln und so ins Regal der „Kultur“ legen – hier verstauben die Werke ja nur, sondern wir sind gerufen, sie als Kultur zu begreifen, d. h., im Betrachtungsprozess sollen wir uns auf die Botschaft einlassen und sie in uns zu tätigem Erweitern unseres Lebensauftrages lebendig machen.